Nr. 138. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 22. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Zu Ehren der englischen Gäste fand gestern Abend 7 Uhr im weißen Saal des königlichen Schlosses eine Prunktafel von etwa 160 Gedecken statt. Der Saal prangte bei elektrischem Licht in seiner schönsten Pracht. Der Kaiser in der goldstrotzenden Uniform eines englischen Admirals, geschmückt mit dem Hosenbandorden, führte die Prinzessin Friedrich Karl. Zu seiner Linken saß die Kaiserin, geführt vom Prinzen von Wales, welcher die Uniform seines Blücher'schen Husaren-Regiments Nr 5 angelegt hatte. Links und rechts reihten sich die Großherzöge von Hessen und von Sachsen-Weimar, der Prinz Georg von Großbritannien, sowie die Schwester der Kaiserin und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe an. Gegenüber dem Kaiser hatte der Reichskanzler General v. Caprivi neben dem Botschafter Sir Malet und dem Lord Londonderry Platz genommen. An der glänzenden Tafelrunde bemerkten wir u. A. den Grafen Münster, den Botschafter Radowitz, den Grafen Bismarck, die General-Feldmarschälle Moltke und Blumenthal. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte in längerer Rede ein Hoch auf die Königin von England aus. Der Kaiser gedachte der unvergeßlichen Tage, welche er im vorigen Sommer in England verbracht, und wie er und seine Armee die hohe Ehre zu schätzen wisse, daß er zum englischen Admiral ernannt sei. Er gedachte in besonders anerkennenden Worten der englischen Marine und sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe im Verein mit seiner Armee und Marine der Welt noch lange den Frieden erhalten werde. Das dreimalige Hoch wurde begeistert aufgenommen. Kurz darauf dankte der Prinz von Wales in deutscher Sprache für die Worte des Kaisers und den überaus herzlichen Empfang. Seit 32 Jahren komme er nach Deutschland und hoffe seinen Besuch noch oft wiederholen zu können. Er habe gleich nach seiner Ankunft der Königin telegraphirt, wie herzlich er hier aufgenommen, und welchen vorzüglichen Eindruck ihm ihr Garde-Dragoner-Regiment bei dem Einzug gemacht. In das mit erhobener Stimme ausgebrachte Hoch auf seinen hohen Gastgeber und dessen Gemahlin stimmte die Tafelrunde begeistert ein. Die Tafelmusik wurde von den Regimentsmusiken der Leib-Garde-Husaren und der Garde-Füsiliere ausgeführt. Nach Aufhebung der Tafel fand noch ein Cercle statt.

— Als muthmaßlicher Nachfolger des Grafen Herbert Bismarck in der Leitung des auswärtigen Amtes wird neben dem Botschafter v. Hatzfeldt neuerdings wieder Graf Berchem genannt. In der Ernennung des Letzteren würde man, wie die „Allgem. Reichs-Korr." aus Wien meldet, ein besonderes Entgegenkommen für Oesterreich-Ungarn erkennen. Graf Berchem war zu der Zeit, als das deutsch-österreichische Bündniß abgeschlossen wurde, erster Botschaftsrath in Wien und gilt dort als persona gratissima. Der genannte Diplomat ist außerdem durch seine Familienbeziehungen zu dem markgräflichen Hause Pallavicini in intimer Verbindung mit österreichischen Adelskreisen.

— Der neue Reichskanzler v. Caprivi ist ein Charlottenburger. Derselbe ist nämlich am 24. Februar 1831 zu Charlottenburg (und nicht zu Berlin, wie bis jetzt gemeldet worden ist) geboren. Er ist ein Sohn des am 25. Dezember 1865 verstorbenen preußischen Ober-Tribunalraths und Kron-Syndikus, auch Mitgliedes des Herrenhauses Leopold v. Caprivi und der am 16. Januar 1871 verstorbenen Frau Emilie v. Caprivi, geborenen Köpke. — Wie der erste Reichskanzler Fürst Bismarck, dessen Mutter eine geborene Mencken war, ist demnach auch der neue Reichskanzler mütterlicherseits bürgerlicher Abstammung.

— Bekanntlich findet alle fünf Jahre in Deutschland eine Volkszählung statt. Am 1. Dezember des laufenden Jahres wird wiederum eine solche statistische Erhebung vorzunehmen sein, für welche mit Rücksicht auf die dazu nothwendigen umfänglichen Vorbereitungen die Anordnungen mindestens 6 Monate vor jenem Zeitpunkte getroffen werden müssen. Dem Bundesrathe ist zu diesem Zwecke ein „Entwurf von Bestimmungen für die Volkszählung von 1890" zur Beschlußfassung vom Reichskanzler Fürsten von Bismarck vorgelegt worden. Es wird dabei Folgendes bemerkt: Nachdem zuletzt im Jahre 1885 der Stand der Bevölkerung im deutschen Reiche und den dem deutschen Zollgebiete angeschlossenen außerdeutschen Gebietstheilen ermittelt worden ist, wird nach der vom Bundesrath angenommenen Regel am 1. Dezember des laufenden Jahres wiederum eine solche statistische Erhebung vorzunehmen sein. Die Bestimmungen für die Volkszählung betreffen zumeist nur die Uraufnahmen und schließen sich den für die vorhergegangenen Volkszählungen maßgebend gewesenen Grundsätzen durchweg an, überschreiten insbesondere nicht die bisher in Betreff des Umfanges der Erhebungen gestellten Anforderungen an die Lokalbehörden. Es ist vielmehr erstrebt worden, die den Lokalbehörden zufallenden Arbeiten nach Möglichkeit zu vermindern. In den „Allgemeinen Bestimmungen" wird eine schärfere Umschreibung der „ortsanwesenden Bevölkerung" dazu beitragen, den Behörden die richtige Erfassung ihrer Aufgabe zu erleichtern. Nach der vorgeschlagenen Fassung des § 1 der „Besonderen Bestimmungen" entfällt für alle Reichsangehörigen die Frage nach ihrer besonderen Staatsangehörigkeit, da die Nachweisungen hierüber für die Zoll- und Steuerabrechnungen nicht mehr erforderlich sind. Eine weitere Einschränkung hat der § 2 der „Besonderen Bestimmungen" erfahren, in welchem bezüglich der vorübergehend Abwesenden die auf den Geburtstag, den Geburtsort, das Religionsbekenntniß und auf die ausländische Staatsangehörigkeit bisher gerichteten Fragen weggelassen sind. — Der Entwurf zerfällt in 2 Abschnitte. 1. Allgemeine Bestimmung in Betreff der Volkszählungen und 2. Besondere Bestimmungen für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung. Die „Besonderen Bestimmungen" lauten wie folgt:

§ 1. Bei der am 1. Dezember 1890 vorzunehmenden Volkszählung ist für die in der Haushaltung anwesenden Personen aufzunehmen: der Name, die Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, das Geschlecht, der Geburtstag und das Geburtsjahr, der Geburtsort, daß Religionsbekenntniß, der Familienstand, der Stand, Beruf oder Erwerbszweig, die Staatsangehörigkeit der Reichsausländer, der Wohnort (für vorübergehend Anwesende), die Zugehörigkeit zum aktiven Militär eines Bundesstaates. § 2. Für diejenigen Personen, welche zur Zählungszeit aus der Haushaltung, zu der sie gehören, vorübergehend abwesend sind, sind zu erheben: der Name, die Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, das Geschlecht, das Geburtsjahr, der Familienstand, der Stand, Beruf oder Erwerbszweig, der vermuthliche Aufenthaltsort, die Zugehörigkeit zum aktiven Militär eines Bundesstaates. § 3. Für die Fragestellung und für die in Haushaltungen zu gebende Anleitung dienen die beigegebene Zählkarte, die Namensliste und die Zählungsliste als Muster. Die auf der Zählungsliste enthaltene Anleitung ist da, wo mittelst Zählkarten gezählt wird, entsprechend zu ändern, und es ist den Zählkarten für jede Haushaltung ein ausgefülltes Muster beizulegen. . . § 4 enthält die Anweisung für die Zähler. § 5. Es empfiehlt sich, die Zählbezirke in der Art zu begrenzen, daß dieselben nicht mehr als 50 Haushaltungen umfassen, sowie bei Wohnplätzen von 3000 und mehr Einwohnern die Zählbezirke so einzurichten, daß dieselben ausschließlich aus Theilen des betreffenden Wohnplatzes bestehen. Größere Anstalten (Kasernen, Heilanstalten, Strafanstalten u. s. w.) bilden zweckmäßig selbstständige Zählbezirke. § 6. Die Vornahme der Zählung in den dem deutschen Zollgebiet angeschlossenen außerdeutschen Gebieten wird die nächstbetheiligte Bundesregierung veranlassen.

— Auf Befehl des Kaisers werden verlegt: 1) das 2. Bataillon 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 zum 30. September 1890 von Jülich nach Aachen, 2) das 1. Bataillon Infanterie-Regiments von Manstein (schleswigschen) Nr. 84 von Flensburg nach Schleswig, sobald daselbst die erforderliche Unterkunft geschaffen ist. 3) Der Stab der am 1. April 1890 neu zu formirenden 4. Garde-Kavallerie-Brigade garnisonirt nicht in Berlin, sondern in Potsdam. — Vom 1. April d. J. ab erhalten als Standorte: 1) Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. westfälisches) Nr. 17: Stab, 1. und 2. Bataillon vorläufig Saargemünd, 3. Bataillon vorläufig Forbach 2) 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 144 vorläufig Forbach. 3) Dragoner-Regiment von Wedell (pommersches) Nr. 11: Stab, 1., 2. und 5. Eskadron Gumbinnen (5. Eskadron vorläufig Stallupönen), 3. und 4. Eskadron Stallupönen. 4) Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Würtemberg (westpreußisches) Nr. 5: Stab, 1., 2., 4. und 5. Eskadron Graudenz (1., 4., 5. Eskadron vorläufig Riesenburg, 2. Eskadron vorläufig Rosenberg), 3. Eskadron Dt.-Eylau. 5) 4. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 Danzig (vorläufig Pr.-Stargardt).

— Der Bundesrath ertheilte in der am 20. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Einrichtung von Grundbüchern, die Zustimmung. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Kosten in Grundbuchsachen, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und die Vorlage, betreffend die Volkszählung von 1890, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

— In Folge der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen haben gestern Abend in Köpenick, wie ein Telegramm meldet, weitere Ruhestörungen nicht stattgefunden.

— Zu den jüngsten Nachwahlen bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.":

Bei der gestrigen Nachwahl zum Reichstage in Magdeburg ist der Sozialdemokrat Bock mit 18,454 Stimmen gewählt worden. Der nationalliberale Baurath Hobrecht erhielt 10,548, der deutschfreisinnige Geh. Rath Engel 5560 Stimmen. Gegenüber der Hauptwahl hat eine Verstärkung der Sozialdemokraten um 1133, der Nationalliberalen um 448, ein Rückgang der Deutschfreisinnigen um 1300 Stimmen stattgefunden. Nur durch volle Einigkeit und große Rührigkeit wäre den Sozialdemokraten das Magdeburger Mandat wieder zu entreißen. Die Verständigung scheiterte diesmal an dem Anspruch der deutschfreisinnigen Partei, daß ihr Kandidat von den andern Parteien einfach angenommen würde. Das Stimmenverhältniß beweist, wie unberechtigt und naiv dieser Anspruch gewesen. — Auch über die Nachwahl in Hamm-Soest liegen jetzt die genauen Zahlen vor. Danach erhielt Landgerichtsrath Schneider (nationalliberal) 9399, Kaufmann Racké (Zentrum) 8922, Professor Osthoff 3782 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen den beiden ersteren statt, wobei die Deutschfreisinnigen den Ausschlag geben. Die Stimmenzahl zeigt gegenüber der Wahl vom 20. Februar einen Rückgang der Ultramontanen um rund 500, ein Wachsthum der Nationalliberalen um rund 600 Stimmen, was auf die veränderte Haltung einer Anzahl von Konservativen zurückzuführen ist.

— Die „Weser-Zeitung" schreibt: Der Herzog von Cumberland soll kürzlich den Erbschaftsstempel für die ihm zugefallene Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig entrichtet haben und schon deshalb zu wissen wünschen, ob auf eine anderweitige Regelung seiner Vermögensverhältnisse demnächst zu rechnen sei. Diesem Wunsche würde Herr Windthorst als Bevollmächtigter des Herzogs Ausdruck gegeben haben, was allerdings erheblich weniger bedeutete, als das Verlangen nach einer Aufhebung des Sequesters und einer Auslieferung des Welfenfonds, wie man es dem Zentrumsführer zugeschrieben hatte. Ueber den Welfenfonds wird voraussichtlich erst von dem Nachfolger des Fürsten Bismarck entschieden werden. Der Täuschung aber, daß seine Auslieferung ein Aufhören oder auch nur eine wesentliche Veränderung der offiziösen Presse nach sich ziehen würde, wird man sich nicht hingeben dürfen. Da die Verwendung der Zinsen jenes Fonds ohne Rechnungslegung erfolgt, so haben die phantasievollsten Vorstellungen über die Art dieser Verwendung im Publikum Kurs gefunden, und selbstverständlich werden diejenigen Darstellungen am leichtesten geglaubt, die das Unwesen dieser Verwendung möglichst drastisch erscheinen lassen. Thatsächlich sind die Zuwendungen an die Presse aus jenem Fonds bei weitem nicht so umfangreich, wie man gewöhnlich annimmt, zumal schon seit dem Rücktritt des Grafen Eulenburg I. als Minister des Innern baare Entlohnungen von Zeitungskorrespondenten seitens der Regierung nicht mehr stattfinden. Subventionen an kleinere Provinzialblätter erfolgen, wo sie geleistet werden, meistens aber in anderer Form, als durch Geldunterstützungen. Der Löwenantheil an den Zinsen des Welfenfonds findet in den verschiedenen Ministerialressorts zu verschiedenen Zwecken Verwendung und ist in gewissem Umfange auch für militärische Bedürfnisse schon dienstbar gemacht worden. Die offiziöse Presse würde wahrscheinlich auch ohne den Welfenfonds im wesentlichen in gleicher Weise fortbestehen können wie bisher.

— Die Berathungen in der Arbeiterschutzkonferenz nehmen, wie wir in Bestätigung unserer frühen Meldung mittheilen können, einen befriedigenden Verlauf. Man nimmt namentlich an, daß über das Verbot der Sonntagsarbeit und der Kinderarbeit eine Uebereinstimmung erzielt werden wird. — Von anderer Seite wird uns gemeldet, daß in Betreff der Kinderarbeit folgende Punkte zum Beschluß erhoben werden dürften: 1) Für Kinder von 12—14 Jahren wird die Arbeitszeit auf täglich 6 Stunden normirt; 2) für Kinder unter 12 Jahren ist die Arbeit überhaupt untersagt.

— Nach Pariser Meldungen, die hier für nicht ganz unbegründet gehalten werden, soll die Stellung des französischen Botschafters in Berlin, Herbette, erschüttert sein. Es heißt, es sei ihm verübelt worden, daß er über die Affaire des Militärattachees Hue, der im Thiergarten ein unangenehmes Renkontre mit einem Pferdehändler hatte — im Gerichtssaal unseres Blattes ist der Vorfall vor einigen Tagen geschildert worden — keinen Bericht an seine Regierung erstattet hat, so daß diese davon erst Monate nachher aus den Berliner Blättern Kenntniß bekam. Ferner macht man Herrn Herbette zum Vorwurf, daß er nicht verstanden hat, gewisse Meinungsverschiedenheiten, die hier zwischen den französischen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz ausgebrochen waren, so beizulegen, daß dieselben die Oeffentlichkeit nicht beschäftigten. Herr Delahaye hatte nämlich die Absicht, in der Kommission, der er angehört, Erklärungen abzugeben, welche keineswegs die Zustimmung der anderen französischen Delegirten fanden. Es kam darüber zu Auseinandersetzungen, welche damit endeten, daß Delahaye Montag Abend Schritte that, um sein Mandat als Delegirter niederzulegen. Am Dienstag Morgen jedoch besann er sich eines Besseren und beschloß zu bleiben. Inzwischen aber war von den französischen Delegirten das Geheimniß über die unter ihnen entstandenen Differenzen so gewissenhaft gewahrt worden, daß man schon Dienstag früh, also ehe noch Delahaye seine Demission zurückgezogen hatte, in Paris um Alles wußte. Der Eindruck war begreiflicher Weise auch in Paris und namentlich in dortigen Regierungskreisen ein sehr peinlicher, der noch dadurch vermehrt ward, als man hinterher von Berlin aus den vergeblichen Versuch machte, Alles abzuleugnen bezw. zu vertuschen. Man thut gewiß Unrecht, wenn man in Paris hierfür Herrn Herbette verantwortlich machen will, und man dürfte schließlich dieses Unrecht auch in Paris einsehen und Herbette im Amte lassen, ganz abgesehen von der schon bei der Ernennung des jetzigen Berliner Botschafters zu Tage getretenen Schwierigkeit, einen zur Ausfüllung dieses wichtigen Postens geeigneten Mann zu finden. Die Pariser Blätter machen übrigens den französischen Konferenz-Delegirten bittere Vorwürfe und halten insbesondere Herr Delahaye vor, daß ihm doch das Programm der französischen Regierung genau auseinandergesetzt wurde, ehe er die Reise nach Berlin antrat, daß er also die offizielle Stellung nicht hätte übernehmen dürfen, wenn seine Anschauungen mit denen seiner Auftraggeber nicht harmonirten. Wenn schließlich eine Pariser Zeitung behauptete, Herr Delahaye habe die Einladung zum Diner beim deutschen Kaiser in unpassender Form abgelehnt, so ist das offenbar eine gehässige Entstellung. Denn man läßt sich diesseits angelegen sein, zu erklären, daß Delahaye jene Einladung in höflichster Form ablehnte, mit der Begründung, daß er Familientrauer habe. Pariser Blätter sind freilich so boshaft, zu schreiben, Delahaye habe deshalb nicht zu Hofe gehen können, weil er keinen Frack und keinen Zylinderhut besitze und solche undemokratischen Gegenstände sich auch nicht anschaffen wolle. (B. T.)

— Vom englischen Sozialkriegsschauplatz wird folgende unter doppeltem Gesichtspunkte erwähnenswerthe Episode mitgetheilt: In Pontefrakt wurden zwei Grubenarbeiter gegen eine dortige Gesellschaft wegen ungerechter Entlassung aus der Arbeit klagbar. Beide waren ohne Kündigung von der Arbeit fortgewiesen worden, nicht weil sie sich hätten irgend etwas zu Schulden kommen lassen, sondern einzig auf Verlangen und Betreiben der Miners' Union, welche sich an den Leuten rächen wollte, weil sie sich geweigert hatten, der tradeunionistischen Grubenarbeitervereinigung beizutreten. Der betreffenden Grubengesellschaft wurde die Wahl gelassen, sofortige Wegschickung der „Blacklegs" (!) oder Generalstreik in der Grube. Leider, so berichten die Zeitungen, war die Grubenverwaltung nicht von dem Geiste eines Livesey beseelt, sondern, statt das unverschämte Ansinnen der Union rundweg abzuschlagen, kroch sie feige zu Kreuze und anerkannte damit die faktische Ober-Autorität der Miners' Union. Der Bezirksrichter billigte den beiden klagenden Arbeitern je drei Pfund Sterling als Entschädigung zu und tadelte in scharfen Worten das kleinmüthige Verhalten der Gesellschaft. Man darf sich in der That nicht wundern, daß, wenn dieses Beispiel Nachahmer fände, der ohnehin große Hang der Trade-Unions zum Mißbrauch ihrer Gewalt binnen kürzester Frist sich ins Ungeheuerliche steigern würde.

Kiel, 21. März. Gestern hatte der Sohn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, Prinz Waldemar, seinen Geburtstag. Das Marine-Offizierkorps, welches in seiner Gesammtheit zu der im Mai v. J. in dem alten Schlosse zu Kiel stattgehabten Taufe geladen und bei derselben durch die Chefs der obersten Marine-Behörden, den kommandirenden Admiral und den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, sowie durch Deputationen vertreten war, ließ, der „Kiel. Ztg." zufolge, dem Prinzen zu seinem Geburtstage ein Pathen-Geschenk in Gestalt eines mit Marine-Emblemen und Ansichten des Kieler Schlosses verzierten Trinkgefäßes überreichen.

Frankfurt a. M., 21. März. Der Sultan von Johore (nicht Lahore), welcher, wie kürzlich gemeldet ist, in einiger Zeit Berlin besuchen wird, weilt zur Zeit in Frankfurt a. M. Abul Baka, Sultan von Johore, ist einer der reichsten indischen Fürsten, er steht nicht unter englischer Botmäßigkeit, sondern ist Souverän. Sein auf der Halbinsel Malakka gelegenes Reich hat die Größe von Würtemberg. Der Sultan ist ein milder und beliebter Herrscher, er hat Schulen errichten, Eisenbahnen anlegen lassen und ist in jeder Weise bemüht, sein Land und Volk europäischer Kultur und Sitte zugänglich zu machen. Er steht in intimen Freundschaftsbeziehungen zum englischen Hofe, dessen Gast er bereits fünf Mal war und in Bälde wieder sein wird. In Frankfurt, wo er seit sechs Monaten weilt, war er während dieser Zeit wegen eines Halsleidens in ärztlicher Behandlung. Jetzt ist sein Leiden gänzlich gehoben. Das mitteldeutsche Klima bekommt dem Sultan ausgezeichnet, er reitet täglich vier oder geht zwei Stunden spazieren. In seiner Begleitung befinden sich sein Neffe, Prinz Omar, ein hübscher Mensch von 23 Jahren, sein Sekretär, Deto Abdul Rahmann, ein äußerst gebildeter, sprachkundiger Mann, ferner sein Koch und zwei Diener. Der Sultan und sein Gefolge sind strenge Mohamedaner, trinken keinen Wein, essen kein Schweinefleisch, Wurst und dergleichen mehr. Die Schätze des Sultans an Diamanten sind fabelhaft, seine Gala-Uniform, die er kürzlich auf einem Ball in Frankfurt getragen, soll einen Werth von 4 Millionen Mark repräsentiren. Die Frankfurter Geschäftsleute sind sehr zufrieden, er soll dort ungefähr eine Million Mark ausgegeben haben, darunter für Photographien bem Hofphotographen M. 10,000 Mark. Von Frankfurt reist der Sultan nach London, wo er ungefähr 4 Wochen bleiben wird, dann begiebt er sich nach Berlin, über Karlsbad nach Wien und dann über Brindisi nach Indien zurück. Der Aufenthalt in Frankfurt hat dem Sultan gut gefallen, er hat dort Bälle, Theater und Privatgesellschaften viel besucht und überall völlig ungezwungen verkehrt.

Würzburg, 20. März. Der Professor des Staatsrechts Geheimrath Josef v. Held ist gestern Abend gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. März. Je näher die Mai-Session des Landtages heranrückt, in welcher die Vereinbarungen der Wiener Ausgleichs-Konferenz ihre legale Form erhalten sollen, desto rühriger sind die jung- und die altczechischen Landtags-Abgeordneten in der Abhaltung von Wähler-Versammlungen; die ersteren, um gegen einzelne Ausgleichsbestimmungen und insonders gegen die altczechischen Parteiführer Stimmung zu machen, die letzteren, um das Ausgleichswerk vor ihren Wählern zu begründen und zu rechtfertigen und die rein persönlichen Angriffe der Jungen zurückzuweisen. Jedenfalls muß man bei dieser sich noch täglich aus verschiedenen Gründen steigernden Fehde im czechischen Lager, sowie bei dem schroffen Gegensatze der Jungczechen zu den Großgrundbesitzern abermals einer sehr bewegten Landtagssession entgegensehen. Da jedoch von Seiten der Regierung und ihrer Organe an der strikten Erfüllung aller Ausgleichs-Bestimmungen nachdrücklich festgehalten wird, so kann hierüber kein Zweifel bestehen, wenngleich voraussichtlich einige Punkte nur nach ernsten Erörterungen mit großer Majorität angenommen werden dürften. Wie sehr es der Regierung jetzt um die Durchführung des nationalen Ausgleiches und die endliche Befriedigung der Deutschen zu thun ist, das zeigt sich bei dieser Gelegenheit. So hat die Statthalterei jetzt die Statuten des Prager Handels-Gremiums nach den Vorschlägen des Gremial-Ausschusses genehmigt und die Anträge des Magistrats abgelehnt, welch' letzterer eine Czechisirung der Zeit ihres Bestandes deutschen Körperschaft bezweckten. — Die Handels- und Gewerbekammer von Eger richtete an das Aktions-Komitee für die Landes-Ausstellung die Erklärung, daß sie im Hinblicke auf die erfreuliche Konferenz beim Statthalter Grafen Thun, sowie mit Rücksicht auf die Verhandlung des General-Komitees von der Bildung eines Regional-Komitees für das nordwestliche Böhmen absehe, und selbst die Funktionen eines solchen Komitees für die Landes-Ausstellung übernehme. Weiter sei auch die für 1891 projektirt gewesene gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung in Eger auf unbestimmte Zeit vertagt worden. So ist nunmehr im Punkte der nächstjährigen Landes-Ausstellung zur Säkularfeier der ersten Gewerbe-Ausstellung in Prag und Oesterreich im Jahre 1791 die völlige Einmüthigkeit des ganzen Landes und beider nationalen Parteien hergestellt. Hierzu hat aber der Statthalter dadurch wesentlich beigetragen, daß er das Werk der Vermittelung selbst in die Hand nahm und durch sein Eintreten für die Erfüllung der berechtigten deutschen Forderungen die allgemeine Betheiligung der deutschen Industriellen an dem wichtigen Unternehmen erwirkte.

Nachdem der langjährige Präsident der böhmischen Museums-Gesellschaft, Fürst Karl von Schwarzenberg, aus Anlaß der vom Landes-Ausschuß verfügten Anbringung einer Gedenktafel für Johannes Huß am neuen Museumsgebäude seine Ehrenstelle niedergelegt hat und zugleich auch als Mitglied aus der Gesellschaft ausgetreten ist, wurde in der jüngsten General-Versammlung der Museums-Gesellschaft Reichsgraf Johann v. Harrach zum Präsidenten gewählt.

Schweiz.

Genf. Ueber den Brand eines ganzen Dorfes berichtet die „N. Z. Ztg.":

Das abgebrannte Dorf Gampel bietet einen ergreifenden Anblick der Verwüstung. Gampel ist 20 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, am Nordabhang des Rhonethales unmittelbar am schluchtenartigen Ausgang des Lötschenthales gelegen, das sich da wie ein Trichter öffnet; wenn nun der Föhn in den Höhen stark weht und sich im Lötschenthal fängt, bildet sich daselbst ein Gegenstrom, der mit ungeheurer Wucht aus dem Felsentrichter herausbläst. In Gampel kommen in Folge dieses seltsamen Naturspiels die Windstöße des Föhns thatsächlich von Norden, und zwar mit solcher Wucht, daß sie Bäume entwurzelten, Wälder wegrissen und Dächer abhoben. Der Föhn blies, als Sonnabend Nachts der Brand ausbrach, so stark, daß, nach der Erzählung von Augenzeugen, die Flammen wie aus einem Löthrohr geblasen über das Dorf hinjagten. Die Häuser des Dorfes waren eng aneinander gebaut. Sie hatten einen steinernen Unterbau und einen hölzernen Oberbau, zahlreiche Häuser waren ganz aus Stein gebaut. Als Bedachung dienten Schieferplatten. Trotzdem verbreitete sich das Feuer mit unglaublicher Eile. Zwischen den Wohnhäusern waren die Scheunen, Ställe und Heuschuppen eingebaut. Die aus dem ersten Schlaf geschreckten Bewohner retteten buchstäblich nur das nackte Leben. An Wasser fehlte es nicht, da ein Bach mitten durchs Dorf fließt, auch an Spritzen und auswärtiger Hülfe mangelte es nicht, aber bei dem Föhnsturm war jede Löscharbeit ohnmächtig. Den Hülfsmannschaften verbrannten zum Theil sogar ihre Geräthe, selbst Feuerhaken u. dgl. Ueberall Hülferufe, Schreien, Weinen, dazwischen das Brüllen des Viehs, das wild durch die flüchtende Menschenmenge rannte. Von Augenzeugen werden ergreifende Einzelheiten der Schreckensscenen, die sich abspielten, mitgetheilt, wie z. B. die Kleider oder Nachthemden von Flüchtenden Feuer fingen und lichterloh brannten, so daß die Beklagenswerthen, von Brandwunden bedeckt, in den Bach oder nächsten Brunnen getaucht werden mußten. Merkwürdig ist die Rettung einzelner Häuser, die mitten in dem Flammenmeer verschont blieben, da der Sturm die Flammen an ihnen vorbeipeitschte. Besonderen Eindruck machte es auf die Bevölkerung, daß an einem der geretteten Häuser ein Kruzifix angebracht ist. Das Pfarrhaus ist abgebrannt, die Kirche aber verschont. Nach der vorläufigen Zusammenstellung sind etwa 60 Familien obdachlos, 50 Wohnhäuser, gegen 80 Scheunen und gegen 30 Ställe und Stadel abgebrannt. Verunglückt sind 10 Personen, einige lebensgefährlich.

Belgien.

Brüssel, 21. März. Antisklaverei-Konferenz. Zur Ausführung der gefaßten Beschlüsse wird die Einrichtung verschiedener Informations-Bureaus von der afrikanischen Küste zu einem internationalen Zentral-Bureau in Brüssel vorgeschlagen, wo alles, was auf Abschaffung des Sklavenhandels Bezug hat, zusammentreffen müßte.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck beherrscht so sehr das Tagesinteresse, daß man kaum von etwas Anderem redet. Freilich ist jene Bezeichnung „Tagespresse" nur eine unvollkommene, da sie sich höchstens auf den Rückgang der Börsenkurse beziehen ließe; fühlt man doch auch hier so sehr lebendig, daß es sich um ein politisches Ereigniß handelt, das seine Schatten über die enge Grenze eines Tages, ja von Wochen und Monden weit hinaus in die Zukunft wirft.

Nach Herrn Barthelemy Saint-Hilaire bedeutet der Rücktritt des Kanzlers eine Annäherung an Rußland, eine Auffassung, die schwerlich berechtigt sein dürfte. Ueberhaupt wird auch bei dieser Gelegenheit, trotz der Veröffentlichung zahlloser Zeitungsstimmen aus dem Ausland, wieder in krasser Unwissenheit in den Verhältnissen des Auslandes das Menschenmögliche geleistet. So beginnt die „Lanterne", eine der Hauptleuchten der radikalen Partei, ihren Leitartikel mit den Worten: „Drei Männer haben aus dem Königreich Preußen das deutsche Reich gemacht: Kaiser Wilhelm I., Herr v. Moltke und Herr v. Bismarck. Zwei von ihnen sind todt. Der dritte tritt freiwillig von der politischen Bühne zurück . . ."

Der „Soleil" schreibt: „Man kann sich eines Gefühls tiefer Bewegung und sogar Beängstigung nicht erwehren beim Anblick jenes außerordentlichen Mannes, der wohl für immer von der politischen Bühne zurücktritt, wo er 25 Jahre lang den ersten Platz behauptete. Wir Franzosen hatten ja alle Ursache, ihn zu hassen, da er der Hauptschmied unseres Unglücks war. Aber ist unser Haß nicht eine unfreiwillige Huldigung für ihn?" . . . Bismarck dürfe stolz darauf sein, der bestgehaßte Mann Europas gewesen zu sein. Diese unfreiwillige Huldigung bekundet sich auch in folgenden Einleitungsworten eines „Gaulois"-Artikels: „Herr v. Freycinet hat recht gehabt, die Ministerkrisis binnen 24 Stunden zu beseitigen. Wenn sie einen Tag länger gewährt hätte, würde ihr Niemand auch nur die leiseste Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die Berliner Krisis nämlich, obgleich ähnlicher Natur (!), hat eine ganz andere Tragweite, als die Pariser."

Bezeichnend für die hohe Meinung, die man hier von dem jungen deutschen Kaiser hat, ist übrigens die Thatsache, daß man sich über den Nachfolger des Fürsten Bismarck fast gar nicht den Kopf zerbricht. Allerlei Namen und Kandidaten werden zwar genannt, aber ohne mehr zu interessiren, als dies hierbei einer der fiktiven oder wirklichen Ministerlisten nach einem Sturz des Ministeriums der Fall ist. Man sagt sich eben, daß der Kaiser als guter Hohenzoller selbst regieren wird, und fühlt daneben, daß all die Parallelen mit Ludwig XIV. und Richelieu und Mazarin nicht zutreffend sind, obgleich es auch an ihnen natürlich nicht fehlt. Somit will es auch nicht viel bedeuten, daß man den Charakter des Kaisers als „inquiétant" bezeichnet. Diese Bezeichnung gilt nicht so sehr der Jugend und der verhältnißmäßig kurzen Regierungszeit desselben, welche ein abschließendes Urtheil noch nicht ermöglichten, sondern der von demselben bereits bethätigten, rastlosen Energie. Und diese ist nur eben den Franzosen äußerst unbequem.

Die Auszeichnungen, deren sich Jules Simon in Berlin zu erfreuen hatte und noch hat, machen hier einen günstigen Eindruck. Die sozialistisch-revolutionären Blätter spotten natürlich eben so gut auch über sie, wie über die Konferenz im Allgemeinen und über die Delegirten im Besonderen. Eines derselben — der „Democrate" — erzählt seinen Lesern, daß die Vertreter Frankreichs den ganzen Tag in den Berliner Straßen oder in dem „Kaiserschloß zu Potsdam" in dulci jubilo verbrächten.

Nach einer tendenziösen Mittheilung der „France" hätte der Fürst Bismarck den Delegirten erklärt, daß er von einem vermehrten Arbeiterschutz sich keine Erfolge gegen die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie ver-

spräche. Man sieht, die Brunnenvergiftung wird bereits eifrig betrieben, und binnen kurzem wird der arme Kanzler als lebendiges Argument gegen die kaiserliche Sozialpolitik von denen am eifrigsten benutzt werden, welche ihn bis zur Stunde am meisten verkleinert und angegriffen hatten.

Paris, 19. März. Das neue Ministerium hat ganz unerwartet schon gestern Gelegenheit gefunden, von der Majorität der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum zu verlangen und zu erhalten. Die in der Kammer von dem Konseil-Präsidenten Freycinet und im Senate von dem Minister des Innern Constans verlesene ministerielle Erklärung, deren Inhalt Sie bereits kennen, war in der Kammer wie im Senate von der republikanischen Majorität mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden, und dabei sollte die Sache ihr Bewenden haben, als plötzlich der radikale Exminister Lockroy das Verlangen stellte, das Ministerium über die verlesene Erklärung zu interpelliren, was der Konseilpräsident unter der Bedingung acceptirte, daß die Interpellation sofort stattfinde. Die Interpellation des radikalen Exministers, der vergeblich gehofft hat, in dem neuen Ministerium eine Portefeuille zu erhalten, bezog sich aber in Wirklichkeit gar nicht auf den Inhalt der ministeriellen Erklärung, sondern auf eine Information des „Temps", dahin lautend, daß Herr von Freycinet, um die Mitwirkung seiner gemäßigten Kollegen und namentlich des Herrn Ribot zu erlangen, versprochen habe, bei Ausführung des Armeegesetzes das militärische Interesse mit den Interessen der höheren Studien zu vereinbaren und auch bezüglich des Schulgesetzes auf die Wünsche der Bevölkerungen möglichst Rücksicht zu nehmen. Herr Lockroy wollte nur den Konseilpräsidenten zu der Erklärung zwingen, daß die Information des „Temps" unbegründet sei, und daß er seinen, der gemäßigten Partei angehörenden Kollegen die fraglichen Versprechungen nicht gemacht habe. Darauf antwortete Herr von Freycinet mit seiner so oft bekundeten Geschicklichkeit, daß eine Regierung, welche sich respektire, nicht in Journalen, sondern in ihren offiziellen Erklärungen ihre Absichten darlege, daß die von ihm verlesene Erklärung in Bezug auf die Ausführung der Gesetze die kategorischsten Versicherungen enthalte und daß er denselben nichts hinzuzufügen habe. Diese Auslassung des Herrn von Freycinet brachte Herrn Leon Say auf die Tribüne, der bekanntlich mit dem jetzigen Minister des Aeußeren Chef der konservativen Republikaner ist; seine Erklärung lautete dahin, er und seine Freunde verlangten nur von der Regierung, daß sie eine Politik der Mäßigung und Versöhnung befolge und in diesem Sinne die Gesetze zur Ausführung bringe. Wenn das geschehe, könne das Ministerium auf ihre aufrichtige Unterstützung rechnen. Jetzt mußte der Konseil-Präsident dieselbe „Geschicklichkeit", womit er die Interpellation des Radikalen Lockroy beantwortet hatte, bekunden, um den konservativen Republikaner zu beruhigen, ohne zu sehr seine radikalen Freunde zu verletzen. Er erklärte, die Regierung werde die Gesetze zur Ausführung bringen in dem Geiste, worin sie votirt seien; sie werde nicht aggressiv sein, aber mit Festigkeit die Interessen der Republik vertheidigen. Bezüglich des vom Senate angenommenen Preßgesetzes behalte sich die Regierung ihre Entschließungen vor; sie werde dasselbe aber keinesfalls vollständig acceptiren. Im Uebrigen sei es nicht zulässig, daß der Chef der Regierung gehalten sei auf eine Serie von Fragen (Déroulède hatte eine Frage wegen des Preßgesetzes gestellt) zu antworten. Die Kammer könne sich an die hinreichend deutliche ministerielle Erklärung halten.

Darauf fanden die Abstimmungen statt. Die einfache Tagesordnung und zwei von dem „Wilden" Dugué de la Fauconnerie und dem Boulangisten Deroulede eingebrachte, das Ministerium tadelnde motivirte Tagesordnungen wurden abgelehnt und eine das Vertrauen der Kammer ausdrückende motivirte Tagesordnung wurde mit 309 gegen 74 Stimmen angenommen. Die Majorität bestand lediglich aus Republikanern aller Fraktionen, mit Ausnahme der äußersten Linken; die Minorität war gebildet aus 26 Royalisten, 32 Boulangisten und 16 Bonapartisten; 166 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten, darunter 120 Reaktionäre und 46 Republikaner, von denen ein Theil der radikalen Gruppe Clemenceau und der Rest der äußersten Linken angehörte. Das ist nun zwar für das neue Ministerium kein Triumph, aber immerhin ein genügender parlamentarischer Sieg, der beweist, daß die Regierung auf die Majorität der Kammer rechnen kann, so lange sie sich mit Erfolg bemüht, keine der Fraktionen der republikanischen Partei zu bevorzugen oder hintenanzusetzen. Uebrigens wird die Kammer in den nächsten Tagen vielleicht schon morgen, Gelegenheit haben, zu bekunden, in wie weit die Majorität die schutzzöllnerischen Ideen des Ministeriums Freycinet theilt. Die angekündigte und wieder zurückgezogene Interpellation des Herrn Turrel bezüglich des französisch-türkischen Handelsvertrages wird jedenfalls wieder aufgenommen werden. Die Regierung läßt augenblicklich die in Frankreich aus der Türkei importirten Waaren nach dem bisherigen niedrigeren konventionellen Zolltarif versteuern, aber gleichzeitig den Betrag des Unterschiedes mit dem allgemeinen Zolltarif deponiren, bis diese Zollfrage erledigt sein wird. Eine Anzahl republikanischer Deputirten, darunter Lockroy, Leon Say, Felix Faure, Deloncle und Reinach, sind der Ansicht, daß Frankreich nicht berechtigt sei, die Verzollung türkischer Waaren durch oder nach dem allgemeinen Zolltarif zu verlangen, da nach Ablauf des Handelsvertrages die beiden Länder durch die Klausel der meistbegünstigten Nation in dem Allianzvertrage von 1802 gebunden bleiben. Bezüglich der Einfuhr von Korinthen veröffentlicht der „Temps" eine interessante Statistik. Danach beträgt dieselbe etwa 96 Millionen Kilogramm, von denen der größte Theil zur Weinfabrikation verwendet wird, die etwa 2 Millionen Hektoliter Wein ergiebt. Wenn die Schutzzöllner es durchsetzen, daß durch hohen Zoll die Einführung der Korinthen erschwert und dadurch die Fabrikation des „Korinthen-Weins" unmöglich gemacht wird, so müßte natürlich eine entsprechende Quantität Wein eingeführt werden. Für 38 Franken kann man augenblicklich im Hafen von Rouen, also ganz nahe bei Paris, 100 Kilogramm Korinthen kaufen, aus denen 3 Hektoliter Wein fabrizirt werden, während diese 3 Hektoliter Wein, aus dem Auslande eingeführt, vielleicht mit 100 Franken bezahlt werden müßten. Wenn dem so ist, wäre es allerdings unvortheilhaft, den Korinthen-Zoll zu erhöhen.

Rußland.

Petersburg, 20. März. Die durch ein österreichisches Blatt verbreitete Nachricht über eine russische Truppen-Konzentration an der afghanischen Grenze ist gänzlich unbegründet.

Amerika.

Newyork. Zum Schutz der Niagarafälle gegen die seit Jahren vor sich gegangene Verhunzung ihrer Umgebung hat, wie bekannt, der Staat Newyork eine „Reservation" daselbst angelegt. Der neueste oder sechste Jahresbericht der Kommissare enthält bemerkenswerthe Vorschläge des Aufsehers der „Reservation", Herrn Welch. Dieser weist nach, daß der Hauptzweck, Errichtung eines Parks, noch lange nicht erreicht ist. Er macht dringende Vorschläge zur Anlegung von Fahrstraßen und Gehwegen, sowie sonstigen Verbesserungen. Auch betont er, daß der „Abstieg" von fast 200 Fuß zu den Fällen für nicht kräftige und nicht nervenstarke Personen fast unmöglich und daher die Anbringung eines „Elevator" dringend geboten sei. Auch betont er, daß die Ziegeninsel einer ernsten Gefahr unterliegt, indem sie von den Fluthen unterwaschen und zerbröckelt und darum immer kleiner an Umfang wird. Deshalb sollten an gewissen Stellen Schutzwälle errichtet werden. Gegen den Plan, unter den Fällen Maschinen zur Verwerthung der Wasserkraft im Pachtwege anbringen zu lassen, legt die Kommission entschiedenste Verwahrung ein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. März. Das Fest ihres 25jährigen Bestehens feierte heute die in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte hiesige lithographische Anstalt und Steindruckerei von Brummund und Bertholdt.

— In der Beleidigungsklage des Kaufmanns Adolf Normann hier wider den Redakteur des „Reichsgeld-Monopol" in Kassel wurde in dem heutigen Termin eine Vertagung der Sache beschlossen, weil der Angeklagte heute ein Entschuldigungsschreiben eingeschickt hatte. Die Kosten des heutigen Termins sind dem Angeklagten Werner auferlegt worden.

— (Sektion Stettin des deutschen und österreichischen Alpenvereins.) In der Sitzung vom 18. März theilte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Schultze, zunächst den Eintritt von drei neuen Mitgliedern mit und gab sodann im Anschluß an den im vorigen Monat gehaltenen Vortrag eine Uebersicht der verschiedenen Theorien der Gletscherbewegung. Die thalwärts gerichtete Bewegung des Gletschers folgt im Allgemeinen den Gesetzen, welche sich beim Fließen eines Stromes beobachten lassen. Der Gletscher bewegt sich dabei wie eine äußerst dickflüssige Masse, etwa 80 bis 100 millionenmal langsamer als ein Wasserstrom unter denselben Bedingungen. Genauere Beobachtungen haben gezeigt, daß die Eistheilchen sich nicht immer in gerader Linie nach abwärts bewegen, sondern daß ihre Bahn eine sehr verwickelte, bald abwärts, bald aufwärts, bald vor-, bald rückwärts gehende ist, wie dies übrigens auch bei den Wassertheilchen eines Stromes an manchen Stellen vorkommt. Im Zusammenhang mit der Bewegung steht die Struktur des Gletschers. Nachdem die eigenthümliche Form der oberflächlichen Schmutzstreifen, der sogenannten „Ogiven", besprochen und die Entstehung der aus dichtem luftfreien Eis gebildeten „Blaublätter" als eine Art von Schieferbildung durch den Druck erklärt und an einem Thonmodell veranschaulicht worden war, ging der Vortragende zu den Gletschertheorien selbst über und zeigte, daß alle diejenigen Erklärungen, welche nicht von der fließenden Bewegung des Eises ausgehen und in anderen Kräften als der Schwerkraft die Ursache der Gletscherbewegung suchen, unhaltbar sind. Allerdings reicht für diese Erklärung die um 0° herum vorhandene Formbarkeit des gewöhnlichen Wassereises nicht aus. Wäre der Gletscher ein Strom aus solchem gleichartigen Eise, so würde die Kraft der Schwere aller Wahrscheinlichkeit nach nicht im Stande sein, die Ortsveränderung der Theilchen zu Stande zu bringen. Diese erklärt sich vielmehr am besten durch die eigenthümliche, besonders von Prof. Heim betonte Beschaffenheit des Gletschereises, welches aus locker zusammengefrorenen Krystallkörnern besteht, deren Begrenzungsflächen gelenkartig in einander greifen. In der Entstehung aus Schnee und in seinem inneren Gefüge unterscheidet sich so Gletschereis wesentlich von Wassereis, dem es sonst äußerlich so ähnlich sieht. Einige Versuche, welche die Blätterbildung durch Druck, sowie die besprochenen Eigenschaften des Eises zur bessern Anschauung bringen sollten, beschlossen den Vortrag.

* In der vergangenen Nacht ließ sich der Arbeiter Karl Buchholz in dem Hause Frauenstraße 17 einschließen; da derselbe eine Pferdedecke bei sich führte, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, wurde B. wegen Verdacht des Diebstahls in Haft genommen.

* Einem im Hotel am Viktoriaplatz thätigen Oberkellner wurde vorgestern Abend aus seinem eine Treppe hoch belegenen unverschlossenen Zimmer ein Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt gestohlen.

* Die überaus günstige Witterung ist von nicht geringem Einfluß auf die Wochenmärkte. Der heutige Markt war sowohl von Verkäufern als Käufern recht rege besucht und auch die Kauflust ließ nichts zu wünschen übrig. Auf dem Fischmarkt konnte man eine gleiche Frequenz des Publikums beobachten. Die Fleischpreise blieben im wesentlichen unverändert.

— Im Kaiserpanorama wird die sächsische Schweiz noch bis Montag ausgestellt bleiben, weil diese Serie so stark besucht wird. Nachdem kommt ein neuer Theil des so viel besuchten Landes Schweden zur Ansicht.

— Mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Pommern wird in Grabow a. O. in diesem Jahre ein zweitägiger Sommerkrammarkt und zwar am 17. und 18. Juni abgehalten werden.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 21. März. Heute Morgen 11 Uhr verstarb hierselbst nach langem Leiden der frühere Amtshauptmann und Geheime Regierungsrath Friedrich Selmar Konrad Hänisch im 83. Lebensjahre.

Wittow, 18. März. Die Heringsfischerei ist hier jetzt in vollem Gange und einige Fischer haben bereits befriedigende Fänge gemacht. Die Preise variiren zwischen 1 Mark und 1,40 Mark. Der Hering ist durchschnittlich sehr groß und auch im Uebrigen qualitativ sehr zufriedenstellend. — Auch die hiesigen Räuchereien sind bereits in Thätigkeit.

†† **Tempelburg**, den 21. März. Gestern fand hierselbst der erste diesjährige Vieh- und Pferdemarkt statt und war der Auftrieb an Pferden ein ganz bedeutender, auch der Handel ein ziemlich reger. Hauptsächlich aber wurden Arbeitspferde gehandelt, was seinen Grund darin hat, daß demnächst bei der günstigen Witterung die Frühjahrsarbeiten in Angriff genommen werden, doch waren die Preise durchaus nicht hoch, sondern vielmehr nur mittelmäßig, was eigentlich, nachdem die Thiere bei den ausnahmsweise hohen Futterpreisen durch den Winter gebracht sind, auffallen muß. Anders gestaltete es sich beim Rindviehhandel. Hier waren bei dem verhältnißmäßig nicht zu starken Auftrieb die Preise kolossal hohe, und wurden hochtragende und frischmelkende Mittelkühe mit 180 bis 240 Mark bezahlt und schnell verkauft, sodaß wenn Jemand im Handel war, sich immer neue Käufer dazwischen drängten und die geforderten Preise bewilligten. Zwei Kühe wurden mit 318 Mark pro Stück bezahlt und erzielten selbst die Verkäufer für geringe schlechtere und abgemolkene magere Kühe bequem einen Preis von 120 bis 150 Mark pro Stück, und können selbst die ältesten Landwirthe sich nicht darauf besinnen, daß das Rindvieh auf den hiesigen Märkten so vergriffen und theuer war. Kurz nach Mittag waren denn auch fast sämmtliche Kühe bis auf einzelne Stücke und zum größten Theil von Händlern, die in bedeutender Anzahl erschienen waren, gekauft. Wie der Absatz beim Rindvieh, so gestaltet er sich auch bei Futterschweinen, dieselben werden ebenfalls mit fast unglaublichen Preisen bezahlt, so z. B. kosten hier fünf bis sechs Wochen alte Ferkel 42 Mark das Paar und haben sich unsere Landwirthe jetzt mit Bezug auf die Viehpreise nicht zu beklagen. — Der heute abgehaltene Jahrmarkt war von schönstem Wetter begünstigt, doch der Verkehr nur sehr mangelhaft und machten die Handwerker und Geschäftsleute nur geringe Geschäfte, da die Kauflust des Publikums eine sehr mäßige zu nennen war. Gerade der kleine Handwerker ist es, der am übelsten daran ist und wäre es diesem Stande auch gern gegönnt, wenn demselben Hülfe käme und ihm Wohlfahrt erblühte.

Große allgemeine Gartenbau-Ausstellung.

Die vom 25. April bis 5. Mai dieses Jahres zu Berlin im königlichen Landesausstellungspalaste am Lehrter Bahnhofe stattfindende allgemeine Gartenbauausstellung soll bekanntlich nicht nur die Kunst des Gärtners auf ihrer höchsten Stufe zeigen, sondern ist auch bestimmt, dem Publikum die Verbindung der Gartenkunst mit der Architektur und dem Kunstgewerbe darzulegen, die dekorative Ausschmückung unserer Wohnräume, Prunksäle, Balkons, Wintergärten &c. vorzuführen. Um dieses Ziel in höchster Vollkommenheit zu erreichen, wurde unter dem Vorsitz des Fabrikanten, Herrn L. P. Mitterdorfer, Schatzmeister des Vereins für das deutsche Kunstgewerbe, ein besonderes Komitee für die dekorative Abtheilung der Ausstellung gebildet, bestehend aus den Herren Stadtgarten-Direktor Mächtig, königlichen Regierungsbaumeistern F. Jaffe und J. Radke, Stadtobergärtnern Fintelmann und Hampel und Landschaftsgärtner Maecker. Auch ist aus den Mitteln des Gartenbau-Vereines ein namhafter Betrag zur würdigen Ausführung bewilligt worden. Es können sich an dieser Abtheilung, für welche hervorragende Industrielle schon ihre Mitwirkung zusagten, noch andere Firmen betheiligen und hat besagtes Komitee in diesem Sinne ein Rundschreiben erlassen.

An Ehrenpreisen, deren Zahl schon eine außergewöhnlich hohe war, ist in neuester Zeit noch ein solcher durch Herrn Karl v. d. Heydt-Elberfeld, Vorsitzenden der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, gestiftet worden (silberner Becher im Werthe von 300 Mark). Der Garantiefonds hat die Höhe von 90,000 Mark erreicht.

Einen wichtigen Theil wird die wissenschaftliche Abtheilung der Ausstellung bilden, an welcher nicht nur unsere wissenschaftlichen Institute sich betheiligen, sondern für welche auch diejenigen anderer, dänischer, süddeutscher und österreichischer Hochschulen Gegenstände angemeldet haben.

Von ganz besonderem Interesse dürfte für Viele die Ausstellung versteinerter Pflanzen sowie der im Bernstein eingeschlossenen Blüthen und Früchte aus der königlichen geologischen Landes-Anstalt und Bergakademie und andererseits die Bernstein bildenden Bäume und Abbildungen der Pflanzen der Bernsteinzeit aus dem westpreußischen Provinzial-Museum zu Danzig werden.

Eine große Ausdehnung verspricht auch die Abtheilung für Landschaftsgärtnerei zu erreichen und wird diese den Gartenbesitzern manche Anregung zur Verschönerung ihres Besitzthums bieten.

Um dem Publikum Gelegenheit zu öfterer Besichtigung der so reichhaltigen Ausstellung zu geben, werden Dauerkarten zu 5 Mark verabfolgt werden. Dieselben berechtigen auch zum Besuch am Eröffnungstage, an welchem der Eintrittspreis 3 Mark beträgt.

Auskunft jeder Art im General-Sekretariat des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues, Berlin N., Invalidenstraße 42.

Kunst und Literatur.

Als nie veraltender Schatz für jede Familie läßt die Verlagshandlung von H. Oeser in Neusalza ein Werk in Lieferungen erscheinen, betitelt: **„Deutschlands Heldenkaiser Wilhelm der Siegreiche und Kaiser Friedrich III.",** illustrirte Chronik des deutschen Kaiserhauses von Dr. E. Adolf. Das Werk führt den Lebenslauf der ersten Kaiser des neuerstandenen deutschen Reiches von ihrer Wiege bis zum Grabe in Wort und Bild vor und giebt dazu eine reiche Sammlung von Anekdoten und Selbstaussprüchen aus dem Leben der beiden Kaiser, sowie ihrer Paladine Bismarck und Moltke. Auch geeignete patriotische Gedichte fehlen in dem mit Fleiß und Sorgfalt zusammengestellten, mit zahlreichen Bildern geschmückten Buche nicht. Der Reinertrag der neuen Auflage, die in Heften zum Preise von 50 Pfennigen erscheint, ist zum Besten des Landesvereins für verwundete sächsische Krieger bestimmt. Wir können das gut ausgestattete und mit zahlreichen Bildern geschmückte Werk warm empfehlen. [45]

Das soeben im Verlage der Manz'schen k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien erschienene II. Heft der **Monatshefte für Mathematik und Physik.** Mit Unterstützung des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht herausgegeben von Prof. G. v. Escherich und Prof. Em. Weyr hat folgenden Inhalt:

Ueber die Darstellung der Fuchs'schen Funktionen erster Familie durch unendliche Produkte. Von Otto Biermann in Klagenfurt. — Ueber die Relationen, welche zwischen den verschiedenen Systemen von Berührungskegelschnitten einer allgemeinen Kurve vierter Ordnung bestehen. Von Gustav Kohn in Wien. — Bemerkung zur Integralrechnung. Von V. Dantscher v. Kollesberg in Graz. [66]

Die Massage. Technik, Anwendung und Wirkung. Massage-Kuren bei Nerven-, Magen- und Darmleiden, Frauenkrankheiten, Krämpfen, Lähmungen u. s. w. u. s. w. von Dr. Carl Werner (Berlin W., Hugo Steinitz Verlag). Preis 2 Mark. Neue Auflage.

Zahlreiche instruktive Abbildungen sollen dem Leser und Lernenden die Vorstellung erleichtern und bis zu einem gewissen Grade die direkte Anschauung ersetzen. Wir sind gewiß, daß die neue Auflage in ebenso hohem Grade wie die vorangegangenen den Beifall der Aerzte wie der Laien, der Lernenden wie der Lehrenden, finden wird. [52]

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. März. Wetter: Schön. Temperatur + 11° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 180 bis 188 bez., per April-Mai 187—187,25 bez., 187,50 B. u. G., per Mai-Juni 188,50 B., per Juni-Juli 189,50 bez., per September-Oktober —,—.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 160—166 bez., per April-Mai 166 bis 165,50 bez., per Mai-Juni 165 bez., per Juni-Juli 165 bez., per September-Oktober 153 B., 152,50 G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per März 68 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,2 bez., do. 50er 53,8 nom., per April-Mai 70er 34,1 bez., per August-September 70er 35,1 B. u. G.

Landmarkt. Weizen 186—188. **Roggen** 165—168. **Gerste** 176. **Hafer** 168—170. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 22. März. Weizen per April-Mai 194,00—193,00 M, per Juni-Juli 194,00 M per Septbr.-Oktober 183,75 M.

Roggen per April-Mai 171,00—170,25 Mk., per Juni-Juli 166,00 M., per Septbr.-Oktober 156,00 M.

Rüböl per April-Mai 67,60 Mk., per Sept.-Okt. 56,50 M.

Spiritus loko 50er 54,40 M., loko 70er 34,50 Mk., per April-Mai 70er 34,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,40 M.

Hafer April-Mai 162,00 M.

Petroleum März 23,50 Mk.

London. Wetter: milder.

Berlin, 22. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 90	Amsterdam kurz	168,55
do. do. 3½%	101,90	Paris kurz	80,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,90	Belgien kurz	80,75
Italienische Rente	91,60	Bredow. Cement-Fabr.	151,10
Ungar. Goldrente	85,70	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	100,20
Rumän. 1881er amort. Rente	97,00	Stett. Vulc.-Prioritäten	115,75
Serbische 5% Rente	82,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,00
Russ. II. Orient.-Anl.	68.10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	370,00
do. Boden-Credit 4½%	98,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	136,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,30	Disconto-Commandit	229 00
Oesterr. Banknoten	170,50	Oesterr. Credit	162,30
Russ. Banknot. Cassa	220,50	Laurahütte	145,70
do. do. Ultimo	220,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	94,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,40
do. (110) 4½%	104,50	Marienburg-Mlawkabahn	59,60
do. (110) 4%	100,70	Mainzerbahn	119,60
do. (100) 4%		Lombarden	54,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	97,00	Franzosen	93,40
I. Emission	92,00		
Petersburg kurz	219 00		
London kurz	203,65		
London lang	202 30		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 21. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 84,00, per Mai 84,00, per September 81,50, per Dezember 78,00. Ruhig.

Hamburg, 21. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,32½, per Mai 12,42½, per Juli 12,62½, per August 12,70. Matt.

Bremen, 21. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 21. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156⅛ bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 21. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,06 G., 9,11 B., per Herbst 8,04 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,48 G., 8,53 B., per Herbst 6,84 G., 6,89 B. Mais per Mai-Juni 5,17 G., 5,22 B., per Juli-August 5,31 G., 5,36 B. Hafer per Frühjahr 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 6,34 G., 6,39 B.

Amsterdam, 21. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 200, per November 193. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per März 146—145—144—145, per Mai 142—141—142, per Oktober 134—133—132 bis 133. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 37, per Mai 34⅝, per Herbst 31.

Amsterdam, 21. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 21. März. Java-Kaffee good ordinary 56,00.

Antwerpen, 21. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer unverändert. — Gerste träge.

Antwerpen, 21. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per März 16⅝ B., per April 16,75 B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 21. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 20.
3% amortisirb. Rente	92,05	92,30
3% Rente	87,62½	87,85
4½% Anleihe	105,75	105,92½
Italienische 5% Rente	91,87½	92,15
Oesterr. Goldrente	94⅞	94,50
4% ungar. Goldrente	86⅜	86,43
4% Russen de 1880	94,30	94,40
4% Russen de 1889	93,90	94,10
4% unifiz. Egypter	476,25	477,18
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73,50
Convert. Türken	18,02½	18,00
Türkische Loose	71,60	71,40
5% privil. Türk.-Obligationen	483,00	486,00
Franzosen	467,50	467,50
Lombarden	282,50	282,50
„ Prioritäten	317,50	317,50
Banque ottomane	537,50	538,75
„ de Paris	782,50	785,00
„ d'escompte	516,25	516,25
Crédit foncier	1307,50	1312,50
„ mobilier	466,25	470,00
Meridional-Aktien	673,75	676,25
Panama-Kanal-Aktien	53,75	55,00
5% Obligationen	42,00	40,00
Rio Tinto-Aktien	400,60	398,10
Suezkanal-Aktien	2302,50	2307,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,22	25,22
Cheque auf London	25,24	25,24
Comptoir d'Escompte 131.	612,50	615,00

Paris, 21. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 31,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 35,00, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,60.

Paris, 21. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 31,25. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 35,00, per April 35,10, per Mai-August 35,60, per Oktober-Januar 35,50.

Paris, 21. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,40, per April 24,40, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,40. Roggen ruhig, per März 16,25, per Mai-August 15,75. Mehl beh., per März 53,50, per April 53,30, per Mai-Juni 53,60, per Mai-August 53,80. Rüböl ruhig, per März 70,00, per April 70,00, per Mai-Juni 70,00, per September-Dezember 67,00. Spiritus ruhig, per März 36,25, per April 36,50, per Mai-August 37,50, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 21. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,600, Gerste 5600, Hafer 95,620 Qrts.

Englischer Weizen träge, unverändert, fremder zu vollen Preisen sehr ruhig, Hafer sehr flau, auch russischer in Folge unerwarteter Zufuhren, übrige Artikel träge.

London, 21. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig, — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 matt. Centrifugal Cuba —,—.

London, 21. März. Chili-Kupfer 47,75, per 3 Monat 48,25.

London, 21. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 21. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mais ½ d. niedriger, Mehl und Weizen stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 8½ d.

Glasgow, 21. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 840,091 Tons gegen 1,032,357 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 85⅝. Weizen per Mai 88,50.

Newyork, 21. März. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 86⅞ C., Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 90¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 89 C., per April — D. 88⅝ C., per Mai — D. 88¾ C. Getreidefracht 4,00. Mais 37⅞. Zucker 5 1/16. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,32. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,82. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88,50.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. März. Nach einer Mittheilung der „Pol. Korr." ist der italienische Botschafter Graf Nigra beauftragt worden, den Dank für die Aufnahme auszusprechen, welche dem Kronprinzen beim Passiren des ungarischen Gebiets zu Theil geworden ist.

Wie demselben Blatte aus Petersburg gemeldet wird, ist die Rückkehr des russischen Botschafters Fürsten Lobanow nach Wien in nächster Woche zu erwarten.

Paris, 21. März. Senat. Der Präsident Leroyer verlas ein Schreiben Naquets, in welchem dieser seine Demission als Senator giebt und sagt, er habe sich zur Annahme eines Mandats auf Grund des beschränkten Stimmrechts nur deshalb verstanden, um das Gesetz über die Ehescheidung durchbringen zu helfen. Er sei stets ein Gegner des Zwei-Kammer-Systems gewesen. Die weitere Verlesung des Schreibens wurde mit lebhaftem Widerspruch aufgenommen. Der Senator Foucher de Careil verlas seinen Bericht, in welchem die Ernennung einer Zollkommission von 36 Mitgliedern beantragt wird, und ersucht um sofortige Berathung. Diese wurde aber mit 128 gegen 117 Stimmen abgelehnt.

Rom, 21. März. Die Deputirtenkammer beendete heute die seit drei Tagen dauernde Berathung über die Genehmigung der Kammer zur Verhaftung des sozialistischen Deputirten Costa Gardeseaux und erklärte, das Urtheil des Gerichts müsse ungehindert seinen Lauf nehmen. Ministerpräsident Crispi erklärte, er lehne jede Motive ab, durch welche die Verhaftung abgelehnt wird und er bitte die Kammer, einen Beschluß, entsprechend dem Antrage der Kommission, auf Verhaftung Costas zu fassen. Vor der Abstimmung nahm Costa noch das Wort und führte aus, er habe schon ein ander Mal 5 Jahre Gefängniß durchgemacht und er werde auch jetzt die Jahre überstehen, zu denen er verurtheilt ist; er könne nur versichern, daß er der ihm zur Last gelegten That nicht schuldig sei. Bei der Abstimmung wurde die Motion auf Verschiebung der Verhaftung Costa's mit 181 gegen 104 Stimmen abgelehnt, ferner wurde die Motion, die Regierung zur Verhaftung Costa's nicht zu autorisiren, mit 159 gegen 109 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag der Kommission auf Verhaftung Costa's mit großer Majorität genehmigt.

London, 21. März. Der Grubenarbeiter-Ausstand wurde heute durch Nachgeben der Besitzer beigelegt. Letztere bewilligten den Streikenden die geforderte Lohnerhöhung von 10 Proz., wovon 5 Proz. sofort in Kraft treten und 5 Proz. am 1. Juli.

Bukarest, 21. März. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck hat auf den König und das ganze Land den tiefsten Eindruck gemacht. Mehrere Blätter betonen, Rumänien werde anläßlich dieser welthistorischen Eventualität eine Frontveränderung seiner Politik vornehmen müssen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 22. März. Die „N. Fr. Pr." bespricht nochmals in einem längeren Leitartikel den Rücktritt des Fürsten Bismarck und sagt, der neue Reichskanzler Caprivi übernimmt eine schwere Aufgabe der Nachfolger Bismarcks zu sein, aber nachdem es leichter geworden, das deutsche Reich zu erhalten als zu schaffen, so werde das deutsche Staatsschiff fürs Erste den Kours nehmen, den der große Steuermann ihm vorgeschrieben, wohin es sich später wenden wird und was für Ideen, Richtungen und Triebkräfte in der inneren wie äußeren Politik sich mit dem Namen Caprivi verbinden werden, darüber können freilich nur künftige Ereignisse Aufschluß geben.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige **Tischlergesellen auf Möbel**, aber nur solche verlangt **J. Engel & Co.**, Apfel-Allee 29.

Ein tüchtiger nüchtener
Schaarwerker,
möglichst **Stellmacher**, der auch mit dem Blattbeil umzugehen weiß, wird sofort gesucht.
Altdammerstraße 36.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz**, Kronprinzenstr. 3.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling.
H. Meier, Königsstr. 5.

1 Knabe, der **Kürschner** werden will, kann 1. April gegen Kostgeld als Lehrling eintreten.
Gebr. Gellen, Kohlmarkt 2.

Musiklehrlinge.
Zu jeder Zeit werden junge anständige Leute zur Erlernung der Musik unentgeltlich bei freier Kost, Logis und Vorhalten der Instrumente aufgenommen.
A. Stürmer,
Musik-Dir., **Pionierstraße 4.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
G. Steffen, kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche werden verlangt
gr. Domstraße 10, 4 Tr.

Ein tüchtiger Bügler auf Damen-Konfektion wird verlangt Roßmarktstraße 1—2, 3 Tr. l.

Gute Rock- u. Paletot-Schneider
in und außer dem Hause verlangt
A. Decker, Hagenstraße 2.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Bogislavstraße 9, Seitenflügel 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit für Woche wird verlangt. **Luckow**, Oberwiek 52.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück werden verlangt Schulstraße 4, H. 1 Tr.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **G. Schultz**, Breitestraße 11, H. r. 2 Tr. r.

Schneidergesellen verlangt
W. Wendorff, Roßmarktstr. 15, Hof 1 Tr.

1 tücht. Rock- u. Paletotarbeiter
auf Stück verlangt
A. Pagel,
Königsstraße 2, 3 Treppen.

1 Hausdiener wird verlangt Kellerrestaurant gr. Schanze 15.

Einige **Arbeiter**, welche mit **Holzbearbeitung** vertraut sind, können sich melden **Apfel-Allee 29.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **G. Neumann**, Elisabethstr. 32, v. IV.

1 Lehrling sogl. od. sp. geg. Kostgeld verl. **Heinr. Brulow**, Drahtwaaren- u. Vogelbauerfab. Mönchenstr. 5.

1 tüchtigen Hosenschneider verlangt
H. Ulfert, gr. Ritterstraße 1, 4 Tr.

Schneidergesellen
auf Woche auf gute bestellte Arbeit finden lohnende Beschäftigung bei
C. Seipold, Reifschlägerstraße 11.

Rockarbeiter für bestellte Arbeit auf Woche verlangt
G. Reich, Burscherstraße 5, Hof 2 Tr. l.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Elisabethstraße 57, h. 2 Tr.

1 Schneidergesellen auf Woche und bestellte Arbeit verlangt **L. Riege**, kleine Domstraße 7, 3 Tr.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Jackets, R. u. P. verlangt
A. Post, Hamburg, Hohebuft-Chaussee 12.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verlangt **Reise**, Louisenstr. 6—7, Mittelhaus 4 Tr. l.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
F. Labove, Schneidermeister,
Stettin—Grünhof, Heinrichstraße 9.

Tüchtige Rock- und Paletotschneider in und außer dem Hause, nur auf feine Arbeit, werden verlangt bei
Schramm, Mönchenbrückstraße 3.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
W. Ruschke, Splittstr. 3, 3 Tr. r.

Tüchtige Paletot- und Jackett-Schneider werden verlangt bei
W. F. Reinecke, Schulzenstr. 39, 1 Tr.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **F. Weide**, Rosengarten 51, v. 2 Tr.

Einen tüchtigen Rockarbeiter
in der Werkstatt und einen außer dem Hause verlangt.
Ferd. Schröder, Breitestr. 45.

Weibliche.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen a. Westen in u. außer dem Hause werd. verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobi-Kirchhof.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Treppen.

Geübte Nähterinnen a. gute Seid.-Bort-Westen außer dem Hause werden verlangt
Albrechtstr. 2, vorn 4 Treppen.

Handnähter. auf Hosen w. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen-Nähterin auf Knaben-Anzüge verlangt Grabow, Langestr. 60, 1 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause, auch z. Lernen, können sich melden Frauenstr. 10, 2 Tr.

Nähterinnen auf Bort- und Steppwesten bei höchsten Preisen verlangt
Messner, Wilhelmstr. 5, v. 2 Tr.

Geübt. Konfektionsarbeiterinnen
finden dauernd lohnende Beschäftigung
gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr. rechts.

Hand- und Maschinennähterinnen
im Hause, Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden sofort bei nur guter Arbeit und erhöhtem Lohn verlangt gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Westennähterinnen
außer dem Hause verlangt
A. Kootz, Mittwochstr. 10, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen
gegen hohen Lohn auf ff. Hosen verlangt
Fuhrstraße 8, 3 Tr. rechts.

Masch.- u. Handnähter. a. Stoffh. verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeiten sucht zum 1. April
Frau **Lina Köhler**, gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr

Tücht. Nähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause werd. verlangt Schulzenstraße 43—44, 3 Tr.

Per 1. oder 15. April suche für mein **Putzgeschäft**
eine gewandte Arbeiterin.
Strasburg, Uckermark. **Otto Schulz.**

Maschinennähterin auf Knabengarderobe verlangt
Heinrichstraße 13, 1 Tr. links.

Mehr. Masch.- u. Handnähterinn.
auf Kindergarderobe v. 7—12 werden bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung verl. Heinrichstr. 4, p. l.

Eine tücht. Nähterin auf Kostüme kann sofort eintreten Aufgang Deutschestr. 18, 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstraße 17, 2 Tr.

Geübte Nähterinnen auf gute Seiden-Bortwesten erh außer d. Hause dauernde Besch. Baumstr. 8, III r..

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **Koch**, Mönchenstr. 8.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20—21, v. 3 Tr. r.

Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Hosennähterinnen
auf dauernde Beschäftigung verlangt **R. Dunckel**, Schneidermeister, Grabow a. O., Langestr. 43a.

Eine Handnähterin auf bestellte Hosen verlangt
F. Wendt, gr. Wollweberstr. 65, v. 4 Tr.

Hosennähterinnen werd. verl. gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Handnähterinnen a. nur gute Knabengarderobe werd verlangt Hohenzollernstraße 7, H. r. 2 Tr. l.

1 ordentl. Mädchen
mit guten Zeugnissen wird zum 2. April verlangt
Lindenstraße 26, 1 Tr. l.

Nähterinnen auf gute Stoffhosen werden außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben, 2 Kabinets, Küche nebst Zubehör; desgl. 2 Stuben, 1 Entree und 1 Stube hell und freundl. z. 1. April z. verm. N. Rosengarten 48, I.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Preußischestr. 19 e. 2fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. vm.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freundl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Stuben.

2 jg. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hth. 4 Tr. r.

1 j. Mann f. helle Schlafstelle gr. Wollweberstr. 10, H. IV.

Leere Stube z. 1. April Artilleriestr. 3, Vdh. 3½ Tr. r.

Ein freundl. möbl. Zimmer nach vorne an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Frau **Klingbeil**, Preußischestr. 19, II r.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Ein gut möblirtes Zimmer (separater Eingang) zu vermiethen **Wilhelmstr. 5, 3 Tr. rechts.**

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle sogleich oder später Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

1 o. j. Mann f. W. m. f. E. Hohenzollernstr. 75, Hh. 2 Tr. l.

Eine ordentl. Person mit Bett kann billig mit einwohnen kleine Ritterstraße 4, part. 2. Thür.

1 möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Schuhstraße 23, 3 Tr.

Eine leere Stube an eine anständige Dame zu verm. Mühlenbergstraße 15, 2 Tr. bei **Kolberg.**

1 j. Mann f. Schlafstelle Königsplatz 4, Seitenh. 3 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer
zum 1. April zu vermiethen
Frauenstraße 14, 3 Tr. r.

1 anständiger junger Mann findet sofort freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 22, vorne 2 Tr. rechts.

1 leere helle Kammer ist sofort oder später zu verm. (auch passend f. Schneider) Wilhelmstr. 22, H. 4 Tr. gradezu.

Lokale etc.

Ein seit Jahren benutzter **Wohn- u. Handelskeller**, Sonnens., z. 1. April z. vm. Rosengarten 48, I.

Verkäufe.

Großartige Auswahl von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren, reeller Arbeit,
in **neu** u. **gebraucht**, als **Plüschgarnituren** in allen Farben von 125 ℳ an **(auch auf Bestellung)**, **Paneel-, Schlaf-** u. andere **Sophas** in Wolle und Plüsch, **Trümeaux** und **Spiegel** mit Console und **Spiegelspinde**, nußb., mah. u. ficht. **Kleider- und Wäschespinde** in **einf. und eleg. Ausführung**, Kommoden, **Garderoben, große u. kleine Küchenspinde, Herren- u. Damenschreibtisch, Coulissentisch, hochlehnige Rohrlehn-** u. einfache **Stühle, Waschtoilette** und **Nachttische mit Marmor, echte nußbaum** u. imit. Bettstellen m. **Matr. von** 30 ℳ, Bettschirme, **eleg. nußb. Bücherspind** ꝛc. und alle anderen Möbel
billiger wie jede Konkurrenz.
Rosengarten 17, parterre.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

Sehr guter Tafel-Leim,
Pfund 26 Pfg., zu haben bei
J. H. Brock,
grüne Schanze 10.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

1 Fichten-Kleiderspind, 1 Thür, neu, e. kl. Pult billig zu verkaufen Fichtestr. 10.

Abreißkalender von 1890
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Krichplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Magazin eleganter, fertiger
Herren-Garderobe.
Lager in- und ausländischer Stoffe. Bestellungen nach Maaß auf Wunsch in 12 Stunden.
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet,
von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken ꝛc. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller**, in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.




Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem
großen Inventur-Ausverkauf
beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten**, sowie mein **sehr bedeutendes Lager** in **Teppichen.**
Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.
Theilzahlung gestattet. **Theilzahlung gestattet.**
Max Borchardt,
16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen
Ratenzahlungen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit**, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins**, à Fl. 60 ₰.


Otto Rütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,
empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.
Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Mk. 1,75 für ein altes Gestell mit Fischbein zahlt **P. Gornek**, Roßmarktstraße 9.

Den durch den
Brand des Wolff'schen Saales
geschädigten Künstlern werden auch von der heutigen Brutto-Bockbier-Einnahme 20% überwiesen werden.
Heute Sonnabend von 6 Uhr Abends ab
Letzter Anstich
des Kaiserbräu-Bockbiers.
C. Bossomaier, 5 Kleine Domstraße 5.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,**
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,
Bureau: Louisenstrasse 25.
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.



Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Vollständiger Ausverkauf
meines
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers
um damit zu räumen zu enorm billigen Preisen.
J. Helwig,
31, Schuhstraße 31.

Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Zur Einsegnung.
Schwarze reinwollene Cachemires Meter Mk. 1,50.
Schwarze schwere Double-Cachemires, 110 Ctm. breit, **Meter Mk. 2,25.**
Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift und glatt, in allen modernen Farben, doppeltbreit, **Mtr. Mk. 1,50.**
Weiße gestickte Röcke, Chenillen-Shawls und Tücher zu sehr billigen festen Preisen empfiehlt
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Permanenter Wohlthätigkeits- und Baby-Bazar von Frau Johanna Berg,
Schulstr. 2, parterre.
Direct von **Dollfus-Mieg & Co.** aus der **Fabrik** bezogen: Aecht französisches schwarzes Strickgarn, bestes gezwirntes Doppelgarn zu Sommerstrümpfen. Anfertigung bestellter **Strümpfe**, auch in Wolle, nach Maaß. **Verkauf** derselben nach **Gewicht**. Aecht schwarze Vigogne-Wolle. Zahlreiche fertige und angefangene Handarbeiten nebst Materialien zu Bazar- und Einsegnungsgeschenken. Gehäkelte Lätzchen, gestrickte Erstlingsjäckchen, geh. Hemden- u. **Beinkleiderpassen. Neu:** gestr. Pferdeleinen mit Schellen für kleine Knaben, Wagendecken, Kindermützen.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer
offeriren zu den billigsten Preisen
G. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel, Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Trotz der erhöhten Möbelpreise
verkaufe gute **neue** und **gebrauchte Möbel**, als 1 **sehr eleg. eich. geschnitztes Büffet** u. **Couliſſentiſch**, eleg. **Plüschgarnituren**, Schlaf-, **Paneel-** und gewöhnl. **Sophas** in **Plüsch** und Wolle, **Kleider-, Wäsche-** und **Spiegelspinde** in allen Holzarten, Garderoben- u. **Küchenspinde, Herren-** u. **Damenschreibtische, echte** u. imit. **Bettstell. m. gut. Matratzen, hochlehnige Rohrlehn-** u. **einf. Stühle, Trumeaux** u. **Spiegel in allen Größen**, Couliſſentische, **Eß-**, Spiel-, **Nipp-** und **Sophatische**, elegante **Silberspinde**, sowie alle anderen Möbel
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

Fuchsbrinker Torf,
gut trocken, ist zu haben Baustraße 2 in Grabow a. O. Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich billig.
A. Witt.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.



Zum bevorstehenden Quartalswechsel
empfehle mein
Gardinen-Stangen-Specialgeschäft
zur Lieferung sämmtlicher Arten gerader und geschweifter Gardinenstangen.
Grossisten und Wiederverkäufern halte mein kolossales Lager von **geschweiften Gardinenstangen bis Ende März zu ermäßigten Preisen** empfohlen.
Albert Runge,
Stettin, Moltkestr. 10,
Vergolderei, Glaserei, Spiegel-, Glas- und Goldleisten-Handlung, Bilder-Rahmen- u. Gardinenstangen-Fabrik.

Wagenfett Rosenbaum
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei
C. Dittberner, Stettin, gr. Oderstr. 24.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen
gut und billig.
Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel. Kostenfreie**, 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mark** monatlich. Fabrik **Stern**, BERLIN, Neanderstr. 16.

Neuheiten
Neuheiten in
Neuheiten

Tricot-Taillen, Tricot-Blousen, Tricot-Kleidchen

haben wir stets **große Auswahl** in allen täglich eingehenden Neuheiten vorräthig. — Wir haben in diesem Jahre ganz besonders **großen Werth auf nur bessere Qualitäten** in unseren **Tricot-Sachen** gelegt und bringen in der Ausführung das **Neueste!** —

Die Anfertigung in obigen Artikeln übernehmen wir zur schnellsten Lieferung, **Modelle** hierzu liegen jeder Zeit aus.

Die Preise haben wir so billig für den Verkauf gestellt, daß wir uns rühmen dürfen, **ohne Konkurrenz** zu sein.

Mit dem 1. April d. J. errichten wir in den vergrößerten Geschäftsräumen einen
Mode-Bazar
für
Knaben- und Mädchen-Garderobe.

Wir werden bis dahin unser Lager in **fertiger Wäsche** jeder Art, **Tricotagen, Strumpfwaaren, Wollwaaren, seidenen Bändern und Spitzen, Regen- und Sonnenschirmen, Handschuhen, Schürzen, Corsets** rc. rc. **wegen Aufgabe** dieser Artikel
zu sehr billigen Preisen verkaufen.
Adolf Rosenbaum & Co.,
Wäsche- und Corset-Fabrik,
Nr. 12, grosse Domstrasse Nr. 12.
neben der Apotheke.

Fertige Betteinschüttungen
ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Laken
ohne Mittelnath.
Fertige Bettbezüge
zum Knöpfen in weiß und bunt.
Fertige Schürzen
in großartiger Auswahl.
Specialität: Oberhemden,
fertig am Lager, in allen Halsweiten, per Stück von Mk. 2,50 an und auf Bestellung unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.
Fertige Wäsche
aller Art, besonders
bunte und weiße Nachtjacken
für Damen und Kinder,
bunte und weiße Nachtröckchen
für Kinder in drei verschiedenen Größen.
Erstlings-Jäckchen
in bunten Parchenden und weißen Piqués.
Erstlings-Hemden
pr. Stück von 18 Pfg. an.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.,
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre 1889 wurden verschickt:
803412 Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

Hauptniederlage der Kronenquelle: Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.

Stollwerck'sche Brustbonbons
Packet 25 & 40 Pf.
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Daunen,
worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten
Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!

Feuerwehr-Branche.
Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen.
Berlin 1889: Kaiser-Medaille.
C. D. Magirus
ULM a. Donau.
Fabrik für Löschmaschinen, Haus- und Garten-Spritzen.
Mechanische Feuerleitern.
Steig- und Rettungsgeräthe.
Personal Ausrüstungen.
Beleuchtungs-Mittel etc.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
Bezug aus **Erster Hand.**
Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Kinder-Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**
M. Kocheim,
kleine Domstr. 20.

Für Brettschneider
liefert die besten englischen Brettsägen zum billigsten Preise inkl. Feile
Hermann J. Sauerbier,
Falkenwalderstr. 4, vorm. Berl. Thor.



Gustav Rannenberg,
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme**, Gurte, Beile, Rettungsgeräthe, Leitern, Schläuche rc. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.

Eine gut nähende Schneidermaschine, Platte und Böcke, Kohleneisen zu verkaufen
Pelzerstraße 28, p. r.

Einsegnungs-Anzüge,
Hüte, großer **Posten Damen-** und **Mädchenschuhe**, **Anzüge, Jaquets, Hosen**, gold. und silb. Herren- und Damenuhren, **Stiefel, Reisekoffer**, mehrere Stand sehr gute **Betten**, Winter- und Sommerüberzieher billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

1 eiserne Bettstelle mit Matratze und 1 Petroleum-Kocher billig zu verkaufen Taubenstr. 7, 1 Tr. v. r.

Matzes
zu haben. Bestellungen werden angenommen
76, Rosengarten 76.

Federwagen,
fast neu, zu verkaufen Bellevuestraße 23a.

Verzugshalber eine gute Kommode, guter Auszugtisch, 2 Marquisen, Bilder z. verk. Falkenwalderstr. 1, 1 Tr. r.

Schönheit ist eine Zierde.
Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
Büchse à 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Adolf Hube, H. Lämmerhirt, W. Reinecke.**

Reste
zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie zu Damen-Mänteln, Jackets und Mantelets **außergewöhnlich preiswerth.** Auf Wunsch Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens und wegen Ersparung der Ladenmiethe **wesentlich billiger** als in jedem Ladengeschäft.
Rester- und Parthie-Waaren-Handlung
A. Treufeld, 31, Rosengarten 31, part.

Cognac
(upside-down advertisement; text printed inverted:)
10 höchste Preise. Welt-Ausst., Melbourne 1888/89: „Golden Medaille".
erstes deutsches Cognac-Brennerei
Gruner & Co.
Siegmar in Sachsen.
Filialen: Etablissement in Frankreich.
Versandt über ... Liter.
Muster gratis und franco.

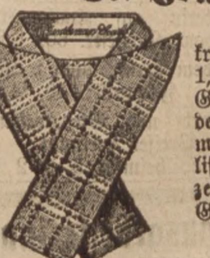
Zur bevorstehenden Saison gestatte ich mir meiner geehrten Kundschaft und dem p. t. Publikum die erg. Anzeige zu machen, dass sämmtliche Neuheiten in Stoffen eingetroffen, u. wird es mein Bestreben sein, wie bisher feine Herrengarderobe, vorzüglich sitzend, zu den bekannt billigen Preisen anzufertigen und auf Lager zu halten. Sommer- Paletots, Rock-Anzüge, Jacket-Anzüge, Knabengarderobe, **Einsegnungs-Anzüge** in den verschiedensten Qualitäten.
16 Louis Asch. 16.
Schulzen- u. Breitestrassen-Ecke.

Karton- und Schachtel-Fabrik
von
F. Schmidt,
Krautmarkt 11, im Hause des Herrn **Lämmerhirt**, empfiehlt alle Sorten **Kartons** zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
Kartons aus Lederpappe zu Postsendungen halte stets auf Lager.

Oberschlesische Steinkohlen, beste Braunkohlen, trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Klobenholz, à Meter 8 ℳ **sowie sämmtl. Brennhölzer** zu den billigsten Preisen.
F. Rieck, Frauenthor.

Cigarren
in der Preislage von ℳ 36—150 offerirt bei Abnahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen
Otto Turack,
gr. Lastadie 61, 1 Tr.

Kravattenfabrik
Preyers & Blömer,
St. Tönis-Crefeld.



Schwarze und bunte Westenkravatten per Dutzend von 1,80 ℳ bis zu den feinsten Genres. Knöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei.
Nur für Wiederverkäufer.

!Reinigt das Blut!
Apth. Schaumann's Magensalz
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß** und deren **Folgen** rc.
Großartiger Erfolg.
In Dosen à 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-Apotheke.